

RVW Newsletter



2023 - Nr 3

Liebes RVW-Mitglied,

Eigentlich ist ja Oktober und damit Herbst, aber das Wetter ist immer noch zu schön um vor dem PC zu sitzen und lange Newsletter Einleitungen zu schreiben. Darum überlasse ich das kreative Schreiben ausserordentlich unserem neuen Autor ChatGPT und schwinge mich aufs Fahrrad. Ich bin mir sicher, Ihr habt Verständnis.

“Es ist wieder an der Zeit, Euch mit frischen Neuigkeiten aus der Welt des Radsports zu versorgen. Der Sommer neigt sich dem Ende zu, doch unsere Leidenschaft für das Radfahren bleibt ungebrochen!

Es hat sich in unserem Verein wieder viel getan und wir freuen uns, unsere Mitglieder und Unterstützer daran teilhaben zu lassen. Aber bevor wir in die Details eintauchen, möchten wir die Gelegenheit nutzen, all unseren engagierten Mitgliedern zu danken. Eure Leidenschaft für das Radfahren und eure Unterstützung haben dazu beigetragen, unseren Verein zu dem zu machen, was er heute ist.

Wir hoffen, dass dieser Newsletter Euch nicht nur informiert, sondern auch inspiriert und Euch dazu ermutigt, weiterhin eure Leidenschaft für das Radfahren mit uns zu teilen.

Wir freuen uns auf eine aufregende Zeit voller Abenteuer auf zwei Rädern!

Bleibt gesund und fahrt sicher!

Euer ChatGPT”

Ist doch gar nicht so schlecht... 😊

Sportliche Grüsse

Marcel

newsletter@rwwinterthur.ch





Agenda

Die nächsten, wichtigsten RVW Termine auf einen Blick

27. Oktober 23	Abschlusssessen Rennradfahren
8. Dezember 23	Clausabend MTB
Ende 23 / Anfang 24	Helferessen
1. März 24 (provisorisch)	GV
25. Mai 24	Velofrühling
26. Mai 24	Winti Marathon
14. September 24	Winti SOLA
29. September 24	Rad-WM 2024 in Winterthur

Hansruedi von Rüti, 1942-2023



“Manchmal ist es schwer, das Leben zu verstehen. An einem sonnigen Tag wurde Hansruedi von uns genommen. Nach Tausenden von wunderschönen und herausfordernden Touren kam er von dieser Tour nicht mehr nach Hause.”

Diese traurige Nachricht erreichte uns anfangs Juni von Familie von Rüti. Es war der 1. Juni, Mittags, als Hansruedi auf einer Ausfahrt von einem Auto in Hörhausen umgefahren und schwer verletzt wurde. Die Verletzungen waren so schwer, dass Hansruedi in der Nacht im Spital verschieden ist.

Hansruedi war seit 1961 Mitglied und nahm aktiv am Vereinsleben teil. Nach vielen Jahren als Elite-Amateur fuhr er nach der Aktivzeit beim Tourenfahren und dem Pensionierten-Fahren mit.

Die Erinnerung an Hansruedi wird immer bleiben.

Sepp B

Atlantik – Pyrenäen – Mittelmeer oder eine Tour zwischen Schüttelfrost und Sonnenstich

Ein Bericht von Urs und Nick



Stefan, Urs, Orlando, Nick, Kurt

In guter Stimmung in Freiburg im Breisgau mit dem Bus gestartet und behutsam nach Saint-Jean-de Luz bei San Sebastian im Baskenland transportiert, wurde das Kennenlernen mit neunzehn weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Quäldich - Gruppe durch einen behutsam gefahrenen Prolog am Atlantik gefördert.

Los ging es am zweiten Tag mit der eigentlichen Tour über 20 Pässe innerhalb von acht Tagen durch die fantastische Natur der Pyrenäen und bei

ganz unterschiedlichen Wetterverhältnissen.



Gesamte Quäldich-Gruppe

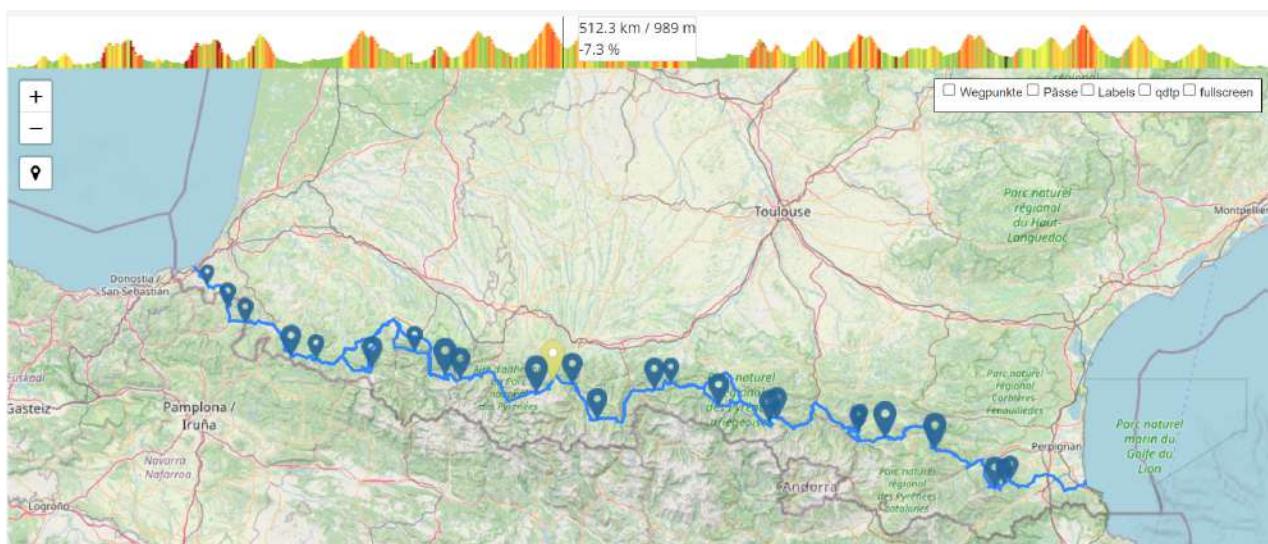


Aus dem RV-Team; Orlando, vorne und Nick

vierten Tag über den Col d'Aubisque, den Col du Tourmalet und den Col d'Aspin der fünfte Tag, der Regen und die Kälte dominant werden liess. Eine Schlechtwetterlage, die jeden nahe an seine Grenzen brachte und bei Einzelnen Schüttelfroste provozierten. Dabei liess uns Etappe um Etappe, Pass um Pass kontinuierlich an die persönlichen Reserven gehen und verlangte von uns allen Einiges an Kopf- und Körperarbeit.

Mussten am zweiten Tag in den Bergen stürmische Böen gemeistert werden, die einem mit ihrer Unberechenbarkeit und Heftigkeit zum Absteigen vom Rad zwangen, so war es nach dem wettermässig eher ruhigen dritten und

Während Stefan K und Orlando D in Gruppe 1 vorneweg wieder einmal um Bergpreispunkte und Sprintwertungen führen, gingen es Nick M, Kurt B und Urs G «etwas» Gruppe 2 ruhiger an und genossen das zunehmend schöne Wetter.





Dafür gab es für einmal einen Fototermin an der Wasserscheide zwischen Atlantik und Mittelmeer, dem Col de Pailheres.

Ein Begleitfahrzeug diente als Gepäcktransporter und Verpflegungsstation. Sorgfältig wurde ein Buffet aufgebaut und sichergestellt, dass zwischen belegten Brötchen und Gummibärchen alles «Sinnvolle» an Sportlerernährung zur Verfügung gestellt wurde.

An den jeweiligen Etappenorten angekommen, ging es darum, dieses Begleitfahrzeug auszuladen, im Hotel «einzupuffen» und anschliessend eine Bierstation anzusteuern sowie die

versalzten Velokleider trocknen zu lassen.

Für die schnelle Gruppe mit Stefan und Orlando ging es in der Regel vor Ort noch zusätzlich darum, Pizzerien für einen «Vorznacht» zu rekognoszieren, den besten Standort allen bekanntzumachen und die ersten Kohlenhydrate nachzuladen.

Der «Vorznacht» war früh in der Woche als Vorsichtsmassnahme etabliert worden, weil die

Abendmenues in den Hotels eher auf allgemeine Gäste und Feinschmecker ausgerichtet waren und die Ansprüche der Ausdauersportlerinnen und Ausdauersportlern wenig bis gar nicht berücksichtigte.





Verdientes Bad im Mittelmeer. Man beachte den Schwimmer Nick Manser mit dem RV-Dress!

Gegen Ende der Tour wurden das Wetter und die Temperaturen zunehmend angenehm. Diese stiegen bei der Schusstappe mit dem Zielort Argelès-Plage bei herrlichem Sommerwetter auf über 35 Grad. Für

die einen eine wunderbare Entwicklung, für die mit den besonders «dicken Beinen» eher an der oberen Grenze. Dafür war für alle Teilnehmenden die Belohnung mit kühlem Bier, einem Bad im Mittelmeer, einem guten Hotel und zufriedener Stimmung umso schöner.

Die Rückfahrt am kommenden Tag war geprägt von müden und schlafenden Kolleginnen und Kollegen, stockendem Kolonnenverkehr und einem herzlichen Abschied, wiederum in Freiburg im Breisgau.

Für das RV – Pyrenäenteam
Urs und Nick



(Sonnenaufgang am Reisetag)

MTB-Leiterausflug 2023 - Das Bikeleiterteam mal ohne Kids!

Ein Bericht von Lukas F



Ja, auch das soll es geben. Am Sonntag, 17.09.2023 durften wir, also das gesamte Academy-Leiterteam einen Teamausflug geniessen. Simon und Lukas organisierten eine Runde in der Nähe, damit nicht ewig Auto gefahren werden muss, wir dennoch viiiel auf dem Bike sitzen konnten und natürlich genügend Zeit für Gespräche untereinander hatten. Denn besonders Letzteres kommt im Montagstraining nicht wirklich zum Zuge. Woche für Woche besammeln uns beim Schulhaus Wülflingerstrasse, doch dann trennen

sich unsere Wege immer wieder aufs Neue in die verschiedenen Wälder von Winterthur und so gehen wir Leiter nie wirklich miteinander aufs Bike.

Diesjährig zum ersten Mal machten wir das anders. Um halb neun trafen wir uns beim RV-Bus und fuhren gemeinsam rund 20 Minuten zur Tössegg. Da stiessen dann noch Roli, Evelyne und Adi zu uns und zu elft ging es nun auf eine Tagestour in der Region rund um Glattfelden mit gesamthaft fünf Hügeln, welche es zu bestreiten gab.



Wieder etwas mehr nördlich, in Richtung Rhein und somit Grenze vernichteten wir leider ein paar Höhenmeter ohne Trails. Ein allgemeines Fahrverbot und in Kombination der Anwohner/Landbesitzer/Jäger/Förster oder was er auch immer war, hat uns nicht gewillt den geplanten zweiten Trail hinter diesem Abschnitt zu fahren. So verfolgten wir weiter den Rhein, kamen am Kraftwerk Eglisau-Glattfelden vorbei, den ganzen Kies-Anlagen und bis auf Höhe Weiach, wo es für uns wieder südwärts, oder in diesem Falle auch landeinwärts ging.

Nach einer kurzen Fahrt dem Rhein entlang, kam schon ziemlich schnell der erste steile Anstieg. Belohnt wurden wir aber mit einem tollen flowigen Trail an der Kante des Hügels mit Sicht auf Eglisau. Bereits nach kurzer Strecke trafen wir einen Jogger an, der dachte irgendwo sind sicher noch Kids dabei, er habe uns gehört, doch unbekannte Quellen sagen, dass dies wohl unser Obmann Pascal war.





Durch einen langen und kontinuierlichen Anstieg konnten wir den Stadler Berg bezwingen und oben angekommen nahmen wir uns die Zeit den relative neuen Stadler Turm zu besichtigen.

Spätestens aber nach diesem Abstecher knurrten unsere Bäuche gewaltig und wir entschieden uns für den schnellsten und direktesten Weg zum Restaurant "Brauerei" im Örtchen Stadel selbst.



Das da nur mit Bargeld bezahlt werden konnte, dass wussten wir zum Glück im Voraus, aber das es da fast ausschliesslich Cordon Bleus (und riiesen Cordon Bleus) gibt, naja, das haben wir dann erfahren.

Mit nicht ganz förderlichem, aber sehr sehr gutem Essen im Magen gingen wir nun weiter, auf die Nachmittagsetappe. Über den Leuenchopf, weiter durch Windlach und bis zur Glatt drückten wir weitere Höhenmeter in die Beine doch ein absolutes Highlight, der Rhinsberg respektive dessen Trail wieder bis nach

unten zur Tössegg haben wir uns zum Schluss aufgespart.



RVW Newsletter



WINTERTHUR



ROAD BIKE STORE

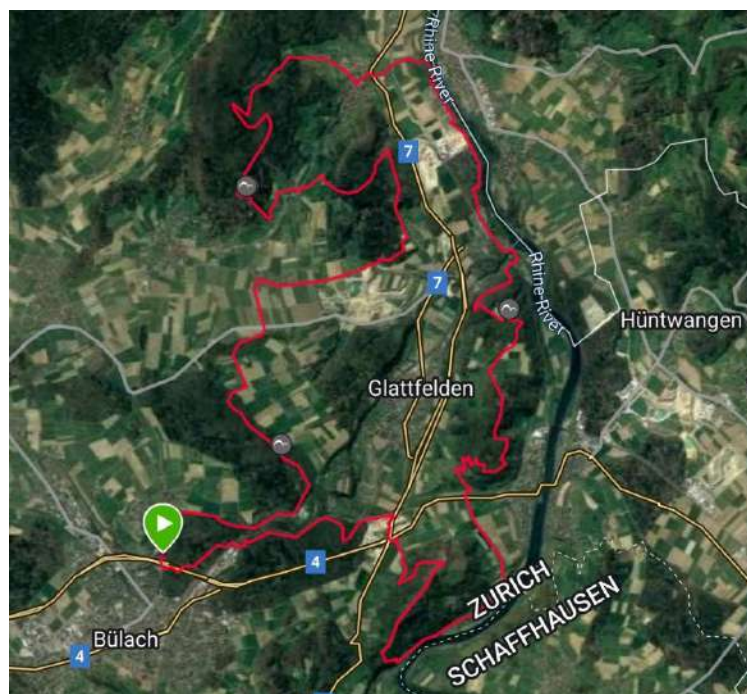
WINTERTHUR



Eine Erfrischung im Restaurant Tössegg rundete den Tag perfekt ab und so blicken wir mit einem riesengrossen Lächeln zurück, auf diesen wundervollen Tag unter uns MTB-Leitern mit rund 50km Distanz und 1000 Höhenmeter, welcher im Nachhinein betrachtet, doch ein wenig aussieht wie welches Tier?

Danke, dass dieser Tag so ermöglicht und durchgeführt werden konnte!

Lukas





!! GESUCHT !!

Dein Beitrag! Hast Du etwas Spannendes, Lustiges, Interessantes, Neues mit dem Velo erlebt ? Ein paar Bilder, eine Seite genügt !

Einfach einsenden an
newsletter@rvwinterthur.ch

RVW 2-Tagestour Pfullendorf, 26./27. August 2023

Ein Bericht von Hansjörg F

Nach einigen Jahren Unterbruch stand dieses Jahr wieder eine 2-Tagestour auf dem Programm. Ursprünglich war meine Idee, am deutschen Ufer des Bodensees zu übernachten. Obschon ich mich frühzeitig um eine Unterkunft bemüht hatte, gestaltete sich diese Suche als recht mühselig. Entweder waren die Hotels bereits ausgebucht oder man beschied mir, für mehrere Nächte reservieren zu müssen. Daher sah ich mich gezwungen, meinen

Suchradius auszudehnen. Schliesslich wurde ich im etwas weiter nördlich gelegenen Pfullendorf in der Landschaft Linzgau fündig, was sich als wahrer Glücksfall herausstellen sollte. Zum einen empfing uns das örtliche Riku-Hotel mit offenen Armen und äusserst attraktiven Preisen. Zum anderen erwies sich Pfullendorf als der weitaus idealere Ausgangspunkt, da von dort aus Touren in alle Himmelsrichtungen möglich waren.



Der Sommer 2023 zeigte sich mehrheitlich von seiner schönsten Seite. Doch just auf das Wochenende vom 26./27. August zeichnete sich ein Wetterumschwung ab, welcher die wochenlange Hitze- und Trockenperiode jäh beenden sollte. Mit etwas Glück schien die Samstagstour dennoch grösstenteils trocken verlaufen zu können. Und so geschah es auch, denn am Vormittag zeigte sich die Sonne immer wieder. Der landschaftliche Höhepunkt dieser Tour erstreckte sich von Sigmaringen bis Beuron entlang des Donautals. Hohe Kalksteinfelsen ragen hier in den Himmel und bieten so einen wunderbaren Kontrast zur sanften

Donau. In Beuron verliessen wir diese eindrückliche Region in südlicher Richtung. Als Rennradfahrer schätzen wir dünn besiedelte Gebiete mit verkehrsarmen Strassen. Der Nachteil einer solchen Planung ist jedoch, dass die Route oft nur durch kleinere Dörfer führt, was die Suche nach einem passenden Restaurant für die Mittagspause erschwert. Nach mehreren vergeblichen Anläufen entschieden wir uns, auf einen Mittagshalt zu verzichten und stattdessen bis Pfullendorf durchzufahren. Dies geschah auch aufgrund der dunkler werdenden Wolken, die nichts Gutes verhiessen.





Tatsächlich, bald begann es stark zu regnen, was jedoch angesichts der verbleibenden gut 20 km bis Pfullendorf nicht allzu schwer ins Gewicht fiel. Nachdem wir uns frisch geduscht hatten, genossen wir ein spätes Mittagessen in der nahe gelegenen Barfüsser Hausbrauerei.

Am Sonntag kündigte sich regnerisches Wetter an. Daher beschlossen wir am Samstagabend, das weitere Programm erst beim Frühstück am Sonntagmorgen zu besprechen. Die Option, die ursprünglich geplante Sonntagstour in ihrer vollen Länge zu fahren, wurde schnell verworfen. Die verbleibenden Optionen bestanden somit aus einer verkürzten örtlichen Tour oder der Rückfahrt nach Winterthur per Velo. Die letzte Möglichkeit bot sich nur an, weil Flavio und Andrea sich dankenswerterweise bereit erklärt hatten, den RVW-Bus zurück nach Winterthur zu fahren. So war die Entscheidung bald gefällt. Bei anfänglich leichtem Nieselregen fuhren wir die ersten gut 35 km entlang der geplanten Route und verliessen diese dann in Salem Richtung Meersburg. Mit der Fähre erreichten wir schliesslich Kreuzlingen und von dort aus radelten wir auf vertrauten Pfaden zurück nach Winterthur.

Dieses Wochenende wird mir aus vielerlei Gründen in bester Erinnerung bleiben. Die Zugehörigkeit zu einem Radverein, der über einen eigenen Bus verfügt, empfinde ich als ein grosses Privileg. Nicht nur trug die gemeinsame Fahrt massgeblich zu einem rundum angenehmen und stressfreien Wochenende bei, sondern es eröffneten sich auch spontan neue logistische Möglichkeiten, wie wir sie am Sonntag erleben durften. Gut aufgenommen wurden auch die geplanten Routen. Die modernen Navigationshilfen erlauben einem, vom Schreibtisch aus grossartige Routen in unbekanntem Gebieten zu planen, ohne auf vorherige Erkundung angewiesen zu sein. Ich bin immer wieder aufs Neue fasziniert von dieser Technologie! Doch letztlich waren es die entspannte Atmosphäre und die grossartige Kameradschaft, die dieses Wochenende zu etwas ganz Besonderem gemacht haben.

Hansjörg F



RVW Newsletter



WINTERTHUR

***RVW goes
Mailand-San-Remo
June 2024***

Infos folgen



Bodensee Radmarathon 9. Sept 2023 Ein perfekter Tag um Rad zu fahren!

Ein Bericht von Nicole K

Wenn sich früh aufstehen lohnt, dann bei der Wettervorhersage. Also stehen da sechs Männer und eine Frau auf dem Perron kurz vor 6.12 Uhr. Mit dem Zug geht's nach Stein am Rhein. Auf der Fahrt müssen wir uns anhören: Wieso fährt ihr Zug, wenn ihr Räder habt? Sollen wir sagen, was wir vorhaben? Nein, wir wissen es ja.

Stein am Rhein empfängt uns mit einer traumhaften Morgenstimmung: Sonnenaufgang mit Nebel über dem Rhein.

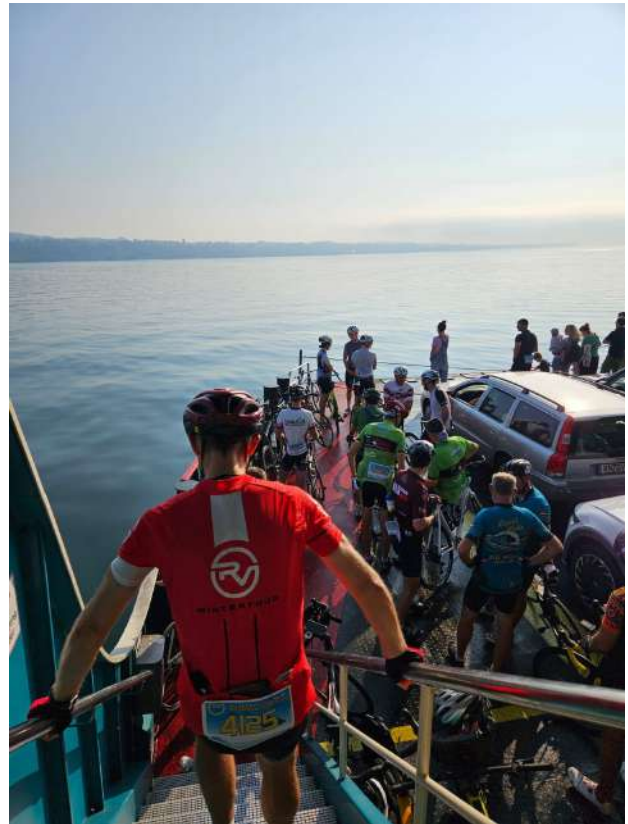


Metzgerei Steiner
Elsauerstrasse 20, 8352 Elsau
052 366 00 88

Am Startpunkt treffen wir auf Hansjörg, der das Warm-up schon hinter sich hat und mit dem Rad «angereist» ist. Wir schreiben uns ein und machen uns bereit zur Abfahrt. Die drei mit den Rucksäcken brauchen etwas länger... Gemeinsam machen wir uns auf Richtung Fähre in Konstanz. Der Tag erwacht und die Stimmung ist sehr friedlich. Wir kommen gut voran. Nur Sandor hat erschwerte Bedingungen, weil seine Start-Nr. am Rücken als Bremsfallschirm wirkt. Kurz vor der Fähre «verlieren» wir Kurt im



Stop-and-Go wegen Lichtsignalen und Bussen.



Die schnelleren RVler sind schon auf der Fähre, als Marcel, Sandor und ich eintreffen. Auch Kurt trifft noch rechtzeitig ein, bevor wir in See stechen und Richtung Meersburg gefahren werden.



Wieder an Land geht's zur 1. Verpflegung. Nach der Pause fahren wir gemeinsam weiter, doch bald wird klar: Wir teilen uns besser in zwei Gruppen auf. So lassen wir die Schnellen ziehen. Kurt, Sandor und ich fahren in unserem Tempo weiter. Die Stecke ist gut beschildert, trotzdem schaffen wir es nicht immer, direkt auf die Radwege zu fahren. Dafür sind wir dann doch zu schnell 😊

An der 2. Verpflegung in Kessbronn sehen wir die schnellere RV-Gruppe noch mal, weil der Andrang dort zu einer langen Warteschlange geführt hat. Auf dem nächsten Streckenabschnitt fahren wir durch zahlreiche, grosse Obstgärten mit Apfelbäumen, die kaum mehr Äpfel tragen könnten. Durch Bregenz rollen wir ganz flott auf der Bus-/Radspur, und dann folgt eine



nicht mehr enden wollende Gerade... Dann noch die Steckenabweichung, wegen eines Hindernisses auf der Radspur. Gut, haben wir ein Navi, das uns sicher auf die Stecke zurückbringt. Einige andere Teilnehmende stehen suchend am Strassenrand herum. Für uns ist klar: So langsam dürfte die 3. Verpflegung in Altenrhein kommen.



Die Spaghetti sehen wir schon vor uns. In Altenrhein gönnen wir uns eine etwas längere Pause, und ein alkoholfreies Bier gibt's auch noch. Gut hat's geschmeckt! Gestärkt geht's weiter und wie!



Unser Dreier-Grüppli bekommt nach Rorschach Verstärkung und wir fahren in einem tollen Team mit regelmässigen Ablösungen weiter Richtung 4. Verpflegung. Bei der Ankunft in Tägerwil löst sich die Gruppe auf, aber nicht ohne einen gegenseitigen Dank für die Unterstützung. Ein letztes Mal Bidons füllen, Karte abstempeln und noch was essen, bevor es auf den letzten Streckenabschnitt zurück nach Stein am Rhein geht. Dieser Teil verdient die Bezeichnung Bodensee-Radmarathon: Hier führt die Strecke wirklich mehrheitlich dem See entlang. Auf den letzten Kilometern bin ich dankbar für die nette Begleitung, den wunderbaren Tag und die unfallfreie,

tolle Fahrt. Zurück am Startpunkt holen wir uns den letzten Stempel, müssen aber erfahren, dass die goldenen Medaillen ausgegangen sind und wir diese per Post zugestellt erhalten. Ja, von der Rundfahrt zum 50.

Jahr-Jubiläum darf man schon eine Medaille besitzen, oder? Und für das Foto unserer 3er Gruppe leihen wir uns



kurzerhand die Medaillen von anderen Finishern aus.

Gemäss Aussagen der freiwilligen Helferinnen gab es eine Rekordmenge an Nachmeldungen. Kein Wunder bei diesen Traumbedingungen. Bevor es mit dem Zug zurück nach Winterthur geht, gönnen wir uns eine Dusche.

Schliesslich haben wir nicht umsonst Rucksäcke dabei gehabt 😊 Frisch geduscht radeln wir zum Bahnhof, wo die Zeit reicht, um noch ein Bier zu kaufen, damit wir auf der Heimreise auf unsere gemeinsamen 220 km rund um den Bodensee anstossen können.



Die etwas schnellere Gruppe: Marcel, Tom, Fabian, Yehuda, Hansjörg